

Sprachregelung Machbarkeitsuntersuchung Inntal

Die durch das Inntal laufende Brennerzulaufstrecke stellt eine wichtige Transitverbindung im europäischen Schienengüterverkehr dar. Diese Strecke ist durch einen starken Güterzugverkehr gekennzeichnet. Verkehrsprognosen sagen eine weitere Zunahme voraus. Im Rahmen des Lärmsanierungsprogramms der Bundesregierung wurden in den Jahren 2010 bis 2014 entsprechend der „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen der Lärmsanierung an bestehenden Schienenwegen der Eisenbahnen des Bundes“ 19 km Lärmschutzwände auf der Strecke München-Trudering bis Kiefersfelden errichtet. Daneben wurde in zahlreichen Gebäuden passiver Lärmschutz eingebaut. Insgesamt wurden 25 Mio. Euro investiert.

Die bisher umgesetzten Lärmsanierungsmaßnahmen werden von den Anwohnern allerdings als nicht ausreichend bewertet. Der geplante Ausbau der Strecke im Inntal wird erst langfristig Entlastung bringen.

Vor diesem Hintergrund einigten sich das BMVI und das Land Bayern, eine sogenannte Machbarkeitsuntersuchung durchzuführen. Im Rahmen dieser Untersuchung sollen zusätzliche technische lärm mindernde Maßnahmen an der Infrastruktur identifiziert und bewertet werden.

Die Machbarkeitsuntersuchung soll entlang der Bahntrasse im Abschnitt München-Trudering bis Kiefersfelden durchgeführt werden.

Inhaltlich wird das Vorgehen der Untersuchung dem der Machbarkeitsuntersuchung im Mittelrheintal entsprechen, die Ende 2014 vom Beirat „Leiseres Mittelrheintal“ veröffentlicht wurde. [Link: http://www1.deutschebahn.com/laerm/infrastruktur/machbarkeitsuntersuchung.html](http://www1.deutschebahn.com/laerm/infrastruktur/machbarkeitsuntersuchung.html)

Ein erstes Auftaktgespräch mit Vertretern des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI), des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren, für Bau und Verkehr (BStMI) sowie der DB Netz AG fand am 15.04.2015 in München statt. Die Untersuchung soll bis Ende 2015 abgeschlossen sein.